

Österliche Bußzeit (Quadragese)

Die österliche Bußzeit ist eine Vorbereitungszeit für den Einzelnen und die christliche Gemeinde auf das Osterfest. Sie wird auch „Fastenzeit“ oder – bezogen auf ihre 40-tägige Dauer – „Quadragese“ (lat.: Quadragesima) genannt. Von alters her wird diese Zeit biblisch gedeutet: Sie steht in symbolischer Nähe zur 40-jährigen Wüstenwanderung des Volkes Israel, zur 40-tägigen Gottesbegegnung des Mose auf dem Sinai und zum 40-tägigen Fasten Jesu vor seinem öffentlichen Auftreten.

Traditionell ist die Quadragese auch die Zeit der Vorbereitung auf die Taufe. Daher stellt das Zweite Vatikanische Konzil diese Zeit unter die Aspekte des Taufgedächtnisses und des besonderen Hörens auf Gottes Wort (SC 109). Den Bußcharakter sieht das Konzil außer im persönlichen auch im öffentlichen und sozialen Bereich als wichtig an (SC 110).

In der Quadragese verzichtet man bis zur Osternacht auf das „Halleluja“. Das an Sonntagen übliche „Gloria“ unterbleibt ebenfalls.



Aschermittwoch

Mit dem Aschermittwoch beginnen die vierzig Tage der Vorbereitung auf das Osterfest. Die Liturgie am Aschermittwoch bildet das Eingangstor zur Fastenzeit, die wiederum von heutigen Menschen in vielfältiger Weise als besondere Zeit des (körperlichen, gesundheitlichen ...) Fastens neu wahrgenommen wird.

Vielfach wird der Aschermittwoch jedoch nurmehr als Tag der „Faschingsauskehr“ angesehen. Dies ist beim zeitlichen, sozialen und theologischen Ansatz gottesdienstlicher Feiern an diesem Tag zu bedenken.



Aschermittwoch – Liturgie

Die Liturgie des Aschermittwochs ist geprägt durch die Symbolhandlung des Aschenkreuzes. Diese wird nach dem Evangelium (ggf. der Homilie) und vor den Fürbitten eingeschoben. Sie besteht aus:

- ▶ Einladung
- ▶ Gebet mit Segnung der Asche
- ▶ Auflegen der Asche mit Deutewort


Der Asche-Ritus kann auch innerhalb einer Wort-Gottes-Feier stattfinden.



Aschermittwoch – Teilliturgien

Von der Prägung des Aschermittwochs als Eingangstor zur Fastenzeit und als Fast- und Abstinenztag kann auch die Liturgie des Tages beeinflusst werden. So kann die Segnung und die Austeilung der Asche mit einer Verkündigung des Wortes Gottes in vielen Bereichen des heutigen Lebens gefeiert werden.

Da sich der Aschermittwoch zur Zeit in den (bayerischen) Schulferien befindet, ist zu überlegen, ob die Symbolhandlung des Aschenkreuzes nicht auch einige Tage später „nachgeholt“ werden kann, um den Beginn der persönlichen Bußzeit rituell zu markieren.

A photograph of a woman wearing a red hat, with a small amount of grey ash applied to her forehead. Her hand is near her forehead, and she has a contemplative expression. The background is blurred.

Aschermittwoch – Weitere Liturgien

Eigene Feiern – z. B. im Kita-Bereich oder an besonderen Orten (Kreuzwegstationen, Nebenkirchen, caritative Einrichtungen ...) – sind sinnvoll. Zu diesen sollten auch die Angehörigen der Zielgruppen (Geschwister und Eltern der Kinder, Angestellte ...) eingeladen werden.

Mit dem Aschermittwoch beginnt ein „innerer Weg“ auf Ostern zu. Eine solche Wegstrecke kann auch praktisch vollzogen werden. Dabei kann an unterschiedlichen Stationen der Ascheritus eine Rolle spielen.

Frühschichten, Spätschichten, Events an besonderen Orten mit den typischen Liedern und Gebeten der Fastenzeit bieten sich als weitere Formen an.

A photograph showing a woman wearing a red hat and a white shirt with a red sleeve. A hand is applying a dark substance, likely ash, to her forehead. The background is blurred.

Aschermittwoch – Präliturgien

Die Bedeutung des Aschermittwochs als Eröffnung der Fastenzeit spielt im allgemeinen öffentlichen Leben kaum mehr eine Rolle. Seine Prägung erhält er stattdessen mehr durch Veranstaltungen wie den „politischen Aschermittwoch“ oder das „Kateressen“. Im präliturgischen Bereich könnten hier Verknüpfungen ansetzen.



Fastenzeit

Die Sonntage werden bei den vierzig Tagen der Quadragesime nicht mitgezählt, da sonntags traditionell nicht gefastet wird. Die fünf Fastensonntage sind geprägt durch die Auswahl der Schriftlesungen und bieten damit einen besonderen Vorausblick auf Ostern und die Taufe. Die Themen der Evangelien sind:

1. Fastensonntag: Versuchung Jesu
2. Fastensonntag: Verklärung Christi auf dem Berg Tabor – vorösterliches Motiv
3. Fastensonntag A: Samariterin am Jakobsbrunnen – Taufthematik
4. Fastensonntag A: Heilung des Blindgeborenen am Teich Schiloach – Taufthematik
5. Fastensonntag A: Erweckung des Lazarus – Vorausverweis auf die Auferstehung Jesu

Am 3.–5. Fastensonntag können in jedem Jahr die Evangelien aus Lesejahr A mit der dazu passenden Präfation verwendet werden.



Sonntage der Fastenzeit – Liturgie

Die Feier der Eucharistie prägt die Liturgie des Sonntags als dem Auferstehungstag Jesu. Dies gilt auch für die Sonntage der Fastenzeit. In der Messfeier kann entweder das Taufgedächtnis – verbunden mit den traditionellen Taufevangelien aus dem Lesejahr A – oder der Bußakt besonders akzentuiert werden. Bewusste Auswahl des *Apostolischen Glaubensbekenntnisses*, dem ursprünglichen Taufbekenntnis der römischen Kirche, oder das gemeinsam gesprochene *Allgemeine Schuldbekenntnis* helfen dazu.

Auch der Brauch, vor dem Schlussegen ein besonderes „Segensgebet über das Volk“ (MB 568–575) zu sprechen, stammt aus der Quadragesime und könnte der Liturgie in dieser Zeit ein besonderes Gepräge geben. Der 4. Fastensonntag markiert die zeitliche Mitte der Quadragesime und trägt entsprechend dem Eröffnungsvers den Namen *Laetare* (Freuet euch). Üblich ist die Verwendung von Rosa als liturgischer Farbe. Am 5. Fastensonntag werden traditionell Kreuze und Bilder im Kirchenraum verhüllt (falls das nicht schon am Aschermittwoch geschah).



Sonntage der Fastenzeit – Teilliturgien

Die Taufe ist Eintritt in das Leben mit Christus. Dies soll vor allem in der Quadragesime bewusst werden. Daher können hier Taufgedächtnisgottesdienste (in ökumenischer Verbundenheit) und die liturgische Vorbereitung auf die Tauffeier in der Osternacht ihren Platz haben. Dabei kann der Schatz der kirchlichen Tradition genutzt und erneuert werden.

Für die Vorabende der Fastensonntage empfiehlt das Konzil eigene Wort-Gottes-Feiern, die die Botschaft der biblischen Texte den verschiedenen Gemeinschaften in angemessener Form erschließen und von diesen meditiert werden können. (vgl. SC 35,4)

Auch Fasten-, Passions- oder Kreuzwegandachten sind am Sonntag denkbar.



Wochentage der Fastenzeit – Liturgie

Wie an den Sonntagen kann auch an den Wochentagen der Fastenzeit der Bußakt in der Messfeier und anderen Gottesdiensten eine besondere Betonung erfahren.

Auch am Wochentag eignet sich ein besonderes „Segensgebet über das Volk“ (MB 568–575) vor dem Schlussegen. Traditionell geht dem Gebet die Aufforderung des Diakons „Beuget die Knie“ voraus, was bereits an die Liturgie des Karfreitags erinnert.



Wochentage der Fastenzeit – Teilliturgien

Nach alter Tradition sind die Wochen vor Ostern durch vielfältige liturgische Handlungen geprägt. Es lohnt sich daher eine Bestandsaufnahme örtlicher Traditionen. Dabei kann überlegt werden, was davon für verschiedene Gemeinschaften in diesen Tagen gute Möglichkeiten gottesdienstlichen Feiern wären (nicht Alles muss von Allen gefeiert werden – und manches lokale Angebot kann überörtliche Anziehungskraft gewinnen).

- ▶ Fasten-/Passionsandacht
- ▶ Kreuzweg (der Jugend)
- ▶ Bußandacht
- ▶ Nacht der Versöhnung
- ▶ Taufgedächtnis



Fastenzeit – Präliturgien

- ▶ (geistliche) Konzerte – Passionen, Kantaten
- ▶ Theater- und Filmaufführungen
- ▶ Fastenessen
- ▶ Solidaritätslauf

Besondere Gestaltung der sichtbaren Räume der Kirche (Kirchenvorplatz, Fassade, Turm ...) und des liturgischen Innenraumes können Aufmerksamkeit erzeugen und Denkanstöße bieten. Hierfür eignen sich etwa Installationen, Verhüllungen, Lichtkonzepte etc.

Die Kirchengebäude sollen gerade in dieser Zeit als Symbole gelebter christlicher Gemeinden eine Rolle spielen und möglichst oft geöffnet sein für private Frömmigkeitsformen und die Vielfalt der Liturgie (vgl. Hirtenbrief von Bischof Friedhelm zum Advent 2013).



Palmsonntag

Der Palmsonntag steht im Zeichen des königlichen Einzugs Jesu in Jerusalem. Gleichzeitig eröffnet er die Heilige Woche und beinhaltet – wie eine Ouvertüre – bereits die Motive der kommenden Tage: das bevorstehende Leiden, aber auch den Ausblick auf die Auferstehung.

Charakteristisch für den Palmsonntag ist der Stimmungsumschwung zwischen „Hosanna!“ und „Kreuzige!“. Die die Messfeier eröffnende Prozession ist geprägt vom Jubelruf der Volksmenge, die den Herrn mit grünen Zweigen in seine Stadt geleitet. Kaum in der Kirche angekommen, sprechen die Texte des Wortgottesdienstes jedoch vom leidenden Gottesknecht. Höhepunkt der Wortliturgie ist die Verkündigung der Passion (je nach Lesejahr von Mt, Mk, Lk) mit verteilten Rollen. Präfation und Schlussgebet lassen dann aber bereits die Auferstehung anklingen. Das am Palmsonntag gefeierte „Königtum“ Jesu beinhaltet eben die ganze Spannung des österlichen Geheimnis von Leiden, Tod und Auferstehung (vgl. GL 302).



Palmsonntag – Liturgie

1. Statio mit Palmweihe und Tagesevangelium
2. Palmprozession
3. Wortgottesdienst mit Lesungen, Psalm und Passion entsprechend dem Lesejahr
4. Eucharistiefeier

Bei der Gestaltung der Palmsonntagliturgie sollte darauf geachtet werden, dass die Spannung zwischen dem Einzug in Jerusalem und der Passion erhalten bleibt. Daher ist es problematisch, bei Vorabendmessen oder weiteren Messfeiern am Palmsonntag auf das Evangelium vom Einzug in Jerusalem oder aber auf die Passion ganz zu verzichten.



Palmsonntag – Teilliturgien

Da der Palmsonntag zwei Gesichter hat, ist darauf zu achten, dass auch in Teilliturgien nicht nur *ein* Aspekt zum Tragen kommt. So sollte:

- ▶ eine festliche Palmprozession mit Segnung der Zweige nicht ohne die Passionsthematik auskommen.
- ▶ eine Wort-Gottes-Feier mit den Lesungen des Tages ohne Prozession wenigstens durch ein festliches „Hosanna“ oder „Kyrie“ mit inhaltlichen Bezügen zum Einzug in Jerusalem eröffnet werden.

Die vorgesehenen Prozessionsgesänge *„Die Kinder von Jerusalem trugen Zweige in den Händen. Sie zogen dem Herrn entgegen und riefen: Hosanna in der Höhe! Sie legten ihre Kleider auf den Weg und riefen: Hosanna dem Sohne Davids. Hochgelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn.“* sind eine Steilvorlage für intensive Kinderbeteiligung an der Prozession.



Palmsonntag – Präliturgien

- ▶ Palmbuschen binden – Prozessionsstangen schmücken (nach örtlichem Brauch)
- ▶ Palmzweige zuhause im Rahmen einer kleinen Feier ans Kreuz stecken
- ▶ Gang zum Osterbrunnen, der vielerorts ja bereits am Palmsonntag geschmückt ist/wird – so fließt der Auferstehungsgedanke bereits ein

A silhouette of a crowd of people walking towards a large cross on the right, set against a bright, hazy sky at sunset or sunrise. The scene is framed by a purple, leaf-like shape on the left side of the page.

Kartage

Die drei ersten Werktage der Heiligen Woche verdienen ein eigenes Gepräge. Der Ansatz eines festen Gottesdienstes zu einer außergewöhnlichen Uhrzeit, eine aufeinander bezogene Thematik (z.B. Personen am Kreuzweg Jesu) und Gestaltung ist eine gute Möglichkeit. Formen der Tagzeitenliturgie und Elemente aus der Passionsfrömmigkeit haben hier ihren Ort.

Auch können an diesen Tagen Passionsmusiken zu Gehör gebracht werden, die an Karfreitag und Kar Samstag oft keinen Platz haben. Auch der reiche Schatz der Passionslieder kann hier gepflegt werden.